

Titel: Richtig und gesund Aufwachsen mit Medien
 Informationsabend für Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte

Elternabend an einer KiTa oder vergleichbaren Einrichtung zum Thema „Frühkindliche Mediennutzung“ mit ca. 25–30 Teilnehmer/innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte (TN), 90 Minuten
 (Ab einer Länge von 90 Minuten sollte – je nach Gestaltung des Abends – eine Pause eingeplant werden.)

Zeit	Vorgehen/ Methode	Ziel	Durchführung
10 Min.	Intro	Orientierung Überprüfung der Verständigung	Vertreter/in der Einrichtung begrüßt die TN, Referent/in bietet eine zweite Sprache durch mehrsprachige Elternbegleiter/in als Co-Referent/in sowie die Nutzung Einfacher Sprache an und bittet um direkte Rückfragen bei Verständnis- bzw. Verständigungsproblemen. Übersicht zum Abend durch Referent/in.
15 Min.	Partner/innen-Interview/ Medienbiografie (Methodenspeicher 5)	Einstieg ins Thema, TN einbeziehen, Austausch anregen	In Partnerarbeit werden Fragen beantwortet wie: „Welche Medien gab es früher bei Ihnen?“, „Wieviel Zeit haben Sie mit Fernsehen/Computer/Spielkonsole verbracht?“ Beim Gespräch im Plenum wird auf einem Plakat gesammelt, welche Medien früher genutzt wurden. Referent/in schreibt auf Zuruf durch die TN dazu, welche Medien und Geräte die Kinder heute nutzen/besitzen. Anschließend wird besprochen, was dies für die Medienerziehung in der Familie bedeutet.
20 Min.	Input „Medien in meiner Familie“ Präsentation durch Referent/in	Vermittlung medienpädagogischer Inhalte	Beamer-Präsentation zum Thema Medien in der Familie (Inhalte: Mediennutzung – Die Balance ist das Wichtigste (nach dem Motto „Kinder brauchen Mischung aus Basteln, Toben, mit Freunden spielen, mit Eltern kuscheln, Büchern und andere Medien“). Jedes Medienthema (Bücher, Fernsehen, Hörmedien, Tablets/Smartphone/PC, Internet) wird kurz vorgestellt und gemeinsam erarbeitet was förderlich/nicht förderlich sein könnte für die kindliche (bzw. sprachliche) Entwicklung. Gegebenenfalls werden wissenschaftliche Erkenntnisse einbezogen, bei denen eindeutige Erkenntnisse vorliegen. TN werden zu Wortmeldungen ermuntert durch Rückfragen wie „Wie ist das bei Ihnen?“, „Was machen Sie, wenn ...?“, „Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?“, „Empfinden Sie das auch so?“

⁴⁴ Die genannten Methoden beziehen sich auf die Klicksafe-Handreichung „Elternabende Internet + Handy“ (2013), S. 51ff.

Zeit	Vorgehen/ Methode	Ziel	Durchführung
30 Min.	Probierstationen	TN einbeziehen, konkretes ausprobieren	<p>TN haben Gelegenheit eine oder mehrere Stationen in Kleingruppen auszuprobieren. Referent/in kann helfend eingreifen und bei Bedarf erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none">• Station Fernsehen mit dem Flimmo, Fernsehgutschein und Familienfernsehplan⁴⁵• Station Tablet (so möglich mit unterschiedlichen Betriebssystemen) mit Anleitungen zu möglichen Einstellungen/Apps zum Kinder- und Jugendschutz und weiteren kindgerechten Apps/Angeboten (Internet-ABC, MeineStartseite, FragFinn...)• Station mehrsprachige Bilderbücher mit Angaben zu Verlagen und Verkaufsstellen mehrsprachiger Kinderbücher
15 Min.	Abschluss	Letzte offene Fragen beantworten, mitgebrachte Materialien vorstellen	<p>Im Plenum können TN kurz ihre Erfahrungen bei den Stationen mitteilen oder Fragen stellen.</p> <p>Vorstellung von mehrsprachigen medienpädagogischen Materialien</p> <p>Feedback und Verabschiedung.</p>

⁴⁵ Ein Familienfernsehplan ist ein Zeitplan, in dem nach einer Familienkonferenz eingetragen wird, wann welches Familienmitglied welche Sendung sehen kann. Der Plan wird zentral aufgehängt und dient als Erinnerungshilfe aber auch als Durchsetzungshilfe gegenüber anderen Familienmitgliedern. Der Plan hilft darüber hinaus dabei, für/gegen eine Sendung zu argumentieren und sich gemeinsam an die vereinbarten Regeln zu halten. Manchen Eltern/Familien ist ein Familienfernsehplan zu strukturiert und somit ist dieser nur eine Möglichkeit unter vielen, die Fernsehnutzung in Familien zu unterstützen.

